

Cool bliibe, Herr Hitzig !

Lustspiel in einem Akt von Judith Meyer

Schweizer Mundartbearbeitung: Carl und Silvia Hirrlinger

Personen (ca. Einsätze)	2 H / 4 D od. 3 H / 3 D	ca. 50 Min.
Kurt Hitzig (71)	Hausmann und Werkstudent	
Lilo Hitzig (56)	seine Frau	
Rösly Studer (30)	Freundin der Familie	
Sandra Schwitter (16)	Ex-Haushalthilfe	
Ruedi Müller (13)	Fernseh-Monteur	
Dr. Wipf (12)	Arzt / Ärztin	

Zeit: Gegenwart, ein (*fast*) gewöhnlicher Tag

Ort der Handlung: Mietwohnung in einer grösseren Ortschaft

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Einfach eingerichtete Wohnstube mit Tisch, Stühlen/Sesseln, Kommode, Ausgänge zum Treppenhaus, zur Küche, zu Schlaf- und Kinderzimmer und zum Badzimmer. Generell bleibt die Gestaltung der Fantasie von Regie und Bühnenbildner überlassen.

Inhaltsangabe

Damit er in Ruhe den Studienabschluss vorbereiten kann, haben Kurt und Lilo Hitzig Rollentausch vereinbart: Er ist Hausmann, sie verdient die Brötchen. Sie hetzt Terminen nach, ihn hält auch noch die kleine Prinzessin auf Trab. Die Familienfreundin muss unbedingt ihre Ferien-Erlebnisse los werden. Und der TV-Monteur kann nur noch das Aus der Glotzkommode feststellen. Und die wegen der Babybeschwerden her-bei eilende Ärztin diagnostiziert bei Kurt die Masern. Die Erkenntnis baldiger Ankunft des zweiten Babys befördert den gestressten Papa schliesslich gnädig ins Land der Träume ...

1. Akt

1. Szene:

Lilo, Kurt

Lilo: *(liest ausruhend die Zeitung. Kaffeetasse wandert mechanisch vom Tisch zum Mund; man merkt, dass sie trotz scheinbarer Ruhe in Eile ist)*

Kurt: *(räumt Resten vom Mittagstisch auf ein Tablett, lässt Weinflasche und Gläser stehen; das Baby schreit)* De Färnseh-Heini chunnt dänn hütt namittag.

Lilo: Mhm.

Kurt: *(geht mit Tablett ab in Küche)* Ich weiss gar nöd, was hütt mit de Chliine los isch.

Lilo: Mhm.

Kurt: *(kommt mit Kaffeekrug zurück)* Wettsch na es Käfeli?

Lilo: Mhm. *(er will ihr einschenken, sie merkt erst jetzt, dass sie nicht richtig zugehört hat)* Ou, nei danke, ich muess jetz dänn grad gaa. *(Kurt schenkt sich ein)* Mer sötted halt weder sone Huushalthilf ha, wie s Frölein Sänn eini gsi isch, wo sie na im Parterre gwohnt hät. Warum hät die au müesse hürate. Isch doch so schön gsi, wo mer amigs nach em Zmittag na gmüetli händ chönne käfele.

Kurt: *(weil er gerade trinkt, tönt es nur)* Mhm.

Lilo: Losisch mer egetli zue, wänn ich mit dir rede?! Brumpli.

Kurt: Jaja. Schwitter heisst sie jetz. Tönt fascht wie „schitter“. Wänn sie doch nach em Hochsig nur nöd furt züglet wär. Dänn hett sie villicht na e paar Schtund im Tag für di Chlii Ziit gha, dass ich in Rueh chönnt lehre.

Lilo: Mhm.

Kurt: Und wänn du hütt villicht zuefällig emal uf din Wucheträff verzichte würdsch, chönnt ich dä Abig au nachli schtudiere. *(da jetzt gar keine Antwort kommt, bringt er das mit Geschirr gefüllte Tablett in die Küche)*

Lilo: *(führt ihre Tasse wieder zum Mund. Diesmal verpasst sie ihn, ein Fleck landet auf ihrer Bluse)* Nääi - zum Gugger! *(sie blickt auf ihre Uhr und muss sich plötzlich beeilen; sie hastet ins Schlafzimmer. Das Telefon klingelt)* Das nöd au na!

Kurt: *(kommt mit leerem Tablett)* Lass nur, ich nimms ab.

Lilo: *(im Off)* Schatz, isch di blau Bluse büglet?

Kurt: Ja - si hanget am Chaschte. *(hebt ab)* Hitzig!

Lilo: Woo?

Kurt: *(in den Hörer)* Aha, grüezi Herr Egli. *(zu Lilo)* Am Chaschte hanget si! *(in den Hörer)* Nänei, nöd d Frau. Aber sie isch na da. Nur en Momänt, Herr Egli. *(ruft Lilo)* Schatz, isch für dich!

Lilo: *(kommt mit Bluse in der Hand, nimmt Hörer)* Ja, Hitzig? - Ah, Toni, salü. - Guet, und dir? - *(auf die Uhr schauend)* Natürli hani Ziit. - Ja, ja. - Das müesst mer scho na i de Gruppe beschpräche - d Wahlversammlig isch uf de 14. aageit? - Hütt isch es total ungünstig, ich ha bereits en Termin. - Ou, leider au nöd. Am Friitig hani es Gschäftsässe, da chani uf kein Fall fääle. - Am Mittwuch chönnt ich s richte. Min Maa verzichtet sicher usnahmswiis emal uf sin Chegelabig. *(da sie mit Blusenwechsel und Telefonhörer gleichzeitig*

kämpft, entgeht ihr Kurts Reaktion) - Also schön! Am Mittwoch. Und ich nimm d Entwurf mit, ja. - Bis dann. Tschüss Toni. - Herrgott, da fäält de Chnopf ja immer na! *(im Folgenden wechselt sie nochmals die Bluse, schlüpft in die Schuhe, rast ins Badzimmer, dann ins Kinderzimmer, steckt noch Papiere in die Aktentasche)*

Kurt: *(trinkt zwar stehend, aber ruhig seinen Kaffee. Er ist diese Hetzerei offenbar gewöhnt)* Alles mitenand chani au nöd ufs Mal mache.

Lilo: Entschuldigung, eso hanis nöd gmeint. Hettsch mer nur grad sofort chönne säge, dass dä choge Chnopf nanig aagnäiht isch.

Kurt: *(da die Kleine wieder schreit)* Was söll i au mache mit de Chliine?

Lilo: Ich ha würckli kei Ziiit me, für mich au na um das z kümmerere. Sie hät jetzt halt villicht ire Brüelitag.

Kurt: Muesch doch nöd so hetze. Bisch na früeh gnueng.

Lilo: Du häsch villicht Närke. Am zwei isch e wichtigi Sitzig. Und ich muess wie immer protokolliere.

Kurt: Los Schatz, das isch es rein organisatorisches Problem. Mit Umesurre wien es blinds Wäschpi funkzioniert natürlü nöd. Organisiere muess mer chönne, cool bliibe, au wänn das e typischi Manne-Eigeschaft isch.

Lilo: *(tödlicher Blick)* Muess ja au weder emal gseit sii, hä!

Kurt: Isch dann das nötig, dass du jetzt au na i d Politik muesch iischiige? Eso machsch dich diräkt zunere Top-Kandidatin für en Duur-Ufenthalt inere Chlaspmlü. Lueg mich aa. Bin ich gschtresst? Überhaupt nöd! Und warum nöd? Nimm der es Bischpiil a mim Huushalt-Ziitplan: Suubers Timing und e praktischi, flexibli lischteilig. Tscheggtsch es?

Lilo: Ich weiss, du bisch de Gröscht und de Bescht und d Rueh sälber. Okay, gisch ere halt de Schoppe ächli früener. *(will gehen, küsst ihn kurz)* Tschüss. Eso schön wie du wett ich s au ha. Chasch i einere Rueh din Kafi trinke. *(wendet sich zum Gehen, hat jetzt aber fast die Handtasche vergessen, sie grabscht nach dieser, dann geht sie wahrhaftig)*

Kurt: *(benützt die erstbeste Sitzgelegenheit)* „Schön“ isch guet. Und wänn chunnt d Lekzion 73 i min Schädel? „Den Seinen gibts der Herr im Schlaf.“ Bi mir nützt alles pfluuse nüüt. *(horcht)* Gottseidank, jetzt isch sie glaub iigschlafte. *(steht auf, räumt seufzend das Kaffeegeschirr zusammen. Weil das Baby zu schlafen geruht, erlaubt er sich, das Radio einzuschalten und will mit dem Tablett in die Küche, Baby beginnt zu*

schreien, erschrocken rast er zurück, stellt Radio ab) I däm Fall also klars Kommando vo de Prinzässin: Schoppe. Zu Befehl, Majeschtätli! Aber ich schtelle fescht: Das isch Erprässig. Eidüütig klari Erprässig isch die Hüüleri, jawoll. *(während er in die Küche geht, hetzt Lilo wieder herein)*

Lilo: *(jetzt gereizt, während sie Akten und Handtasche ablegt und Regenmantel von der Garderobe nimmt)* Hetttsch mer au chönne säge, dass es rägnet! - Di Chlii brüelet ja immer na! Häsch ere de Schoppe nanig gmacht? *(hastet Regenmantel anziehend ins Kinderzimmer)*

Kurt: *(kommt zurück)* Bi scho dra. Cool bliibe, Frau Hitzig. Dänk a d Närveklirik, Schatz. *(im Kinderzimmer ermunternde Worte Lilos an die Tochter. Lilo erscheint. „Tschüss“, und weg ist sie. Kurt rennt ihr mit Akten- und Handtasche nach. Baby brüllt. Telefon schrillt. Kurt kommt zurück, rast zum Telefon, hebt ab)* Ja, Hitzig! - Hoi Alice. Wie häsch es? - Guet. Aber di Chlii schränzt mer d Närve i Fransle! Ghörsch? *(hält Hörer Richtung Kinderzimmer)* - Nei, kei Ahnig. Hät villicht langi Ziit nach em Jürgli. - Jaja, mer cha nöd früeh gnueg afange. *(lacht)* - Meinsch? - Ou nei, hütt muesch solo dur de Park wägele. Ich ha Wöschtag. - Natürli täts ere guet. Aber ich ha kei Ahnig, wänn de Färnsehflicker chunnt. - Weisch wie! Jetz wart i scho siit feuf Täg. Isch en Scheiss, wänn d schtändig deheim hocke muesch und d Flimmerkommode schtreikt. - Oh, das muesch usgrächnet du säge! Ich cha ja nöd jede Abig nur hinder de Buecher hocke, oder? - Gäll, das isch guet gsi. - Klara, chan ich dir grad brüehwarm dure brösmele. Also: Abhöckle, d Bei übereinand schlaa, Block uf d Chnüü, gschpitzte Bleischtift zwüsche d Fingerli und en verführerische Augenufschlag! Häsch alles? - Okay, ich diktiere: 500 Gramm Chriesi ... 100 Gramm Mascobado. - Mascobado? Muesch meinei emal mitcho in Drittwältlade. Mascobado isch Vollrohrzucker ... zwei Ässlöffel Zitronesaft ... 12 Schnitte Eibach ... 3 - 4 Ässlöffel Milch ... *(es fällt ihm etwas ein)* Milch! Wart emal en Momänt: de Schoppe! *(rast in die Küche, kommt zurück)* So. Da bini weder. Wo simmer gsi? - Ah ja: Milch ... drei Ässlöffel Butter ... ein Rahmquark. Logo isch de Magerquark weniger fettig, aber mit Rahmquark wirts fiiner. - Ja, das isch alles - natürli chasch au wiisse Zucker nää, aber s Mascobado isch gsünder. *(Türglocke läutet)* Momänt gschnäll, gäll? *(schaut aus dem Fenster)*

Stimme: *(Nachbarin, im Off)* Herr Hitzig, händ si nanig gmerkt, dass es rägnet? Iri Wösch wird ja ganz nass!

Kurt: Ou, danke, Frau Schälli, dass sie glüüetet händ - äh Frau Lüthi, dass sie gschället händ! *(will hinaus rennen, das Baby schreit, er erinnert sich*

*ans Telefon, hastet ins Wohnzimmer zurück, die Verbindung ist weg) Cha
meini au nöd warte. Di ganz Wält hetzt nur na durenand! (hängt Hörer
auf, hastet zur Kleinen) Jaja, Schätzeli, s Schöppeli chunnt grad.
Weisch, de Papi hät halt en Huufe Arbet. (will nun endgültig die
Wäsche holen, Türglocke klingelt, er geht öffnen: die Nachbarin)*

Stimme: Sodeli, Herr Hitzig. Ich han ene si rasch abgnaa. Wär ja schad,
wänn alles namal nass würd. *(Kurt bedankt sich)* Isch doch nöd der
Red wärt. Für das simmer schliessli Nachbere. Sie rüered mer sicher
au weder emal en Schtei in Garte.

Kurt: Sowiso, gärn. Danke namal villmal, uf wederseh, Frau Lüthi.
(schleppt Wäschekorb herein) Und jetz? Ah, so. *(das Baby schreit)*
Jawoll, Prinzässli, jetz chunnt din Schoppe. *(eilt in die Küche, ruft aus)*
Himmel! Jetz isch dä scho weder chalt! *(kommt mit Schoppen in heissem
Wasser, holt den Stubenwagen und sein Lehrbuch. Während des Wiegelns
liest er und prüft zwischendurch die Schoppentemperatur, das Baby ist
friedlich, die Atmosphäre ist friedlich - vielleicht summt Kurt den Text, den
er liest, in einer Wiegenlied-Melodie, dann prüft er die Schoppentemperatur
nochmals)* Soseli: Fütterung der Raubtiere. Prinzässli, dörf de lieb
Papi sie bediene? *(nimmt das Baby umständlich auf den Arm; die Kleine
trinkt nicht. Er untersucht den Nuggi, nimmt diesen ab, stutzt)* Wie gseet
dänn mis Prinzässli au us? Häscht ja ganz es rots Gsichtli. Gopf ... du
glüehsch ja. *(jetzt erschrickt er ehrlich)* Fieber! Tämperatur mässe!
Thermometer! *(hastet Richtung Bad, stoppt)* Schitt! Dä hät mini lieb Lilo
di letscht Wuche gschlisse. Und jetz hebts mer dänn weder vor, ich
heig vergässe, en neue z poschte, das ghöri schliessli zu de
Huusfrauepflichte. Hm ... d Frau Bernhard! Nei, die hät ja hütt
Modeschau. Säb würd mer jetz au besser gfalle! *(der geplagte Vater
spricht tröstend zum Baby)* Häscht ja ganz glühigi Bäggli, du arms
Huscheli. *(Vielleicht hat es Durst? Doch die Kleine verweigert den
Schoppen. Jetzt muss Lilos Rat her. Er hastet zum Telefon, wählt)* Hitzig.
Grüezi, Frau Fässler. Isch mini ... ja, jaja, hähä ... *(der aufmerksame
Zuschauer merkt, dass normalerweise an dieser Stelle geschäkert wird)*
Losed sie, Frau Fässler, isch mini Frau scho da? - Aha, ja. Ich sött sie
aber dringend schnäll ha. - Natürli würd ich sie nöd i de Sitzig schtöre,
wänn nöd wichtig wär! - Sie sind en Schatz! *(warten, warten)* Händ
ächt die iri Sitzig hinder em Mond? - Ja? Lilo! Du, d Prinzässin hät
Fieber. F i e b e r wie Fieber, ja. Was söll ich mache? Sie
verweigeret jedi Nahrigs-Ufnahm. - Wie söll iich wüsse, wänn nötig
isch, de Dokter z rüefe? - Jajaa, isch scho guet. Tschüss,
tschuldigung, dass ich gschört ha. Momänt, wele Dokter egetli? - Ah,
de Wipf. Okay. Tschüss. *(hängt Hörer auf, betrachtet sein Kind, dann
das Telefon)* Also, nach minere laiehafte Ischätzig isch es absolut

nötig, em Dokter z prichte. *(legt Baby wieder in den Wagen)* Wo isch dänn ... *(sucht kleines Privat-Telefonbüchlein)* Aha, aaha, hämmer scho: Dokter Wipf. *(wählt)* Ja, da isch Hitzig! Grüezi, Herr/Frau Dokter. Ich ha, reschpäktiv mini Tochter hät Fieber, und ich weiss nöd wägewerum. - Ahaa, sie sind nöd ... Chönnted sie mich bitte verbinde, ich mein mit em Herr/Frau Dokter? - Ja, sehr. Sie glüeht diräkt. - Richtig: Hitzig Renata. - Das wär sehr nätt. Danke villmal. Uf wederhöre. *(legt Hörer auf, zündet Zigarette an)* Soo, Prinzässli, jetz muesch nüme lang warte. *(hat den Filter angezündet, reisst ihn ab, benützt den Reststummel)* Cool bliibe, Hitzig, ganz cool! *(geht zum Wagen)* Weisch, de Herr/Frau Dokter isch na bime andere chranke Chindli, er chunnt aber glii. - Immer na total heissi Bäggli. *(drückt schuldbewusst Zigarette aus)* Was meinsch? Sölle mer der Frau Lüthi go tschätere? Ach was. Die verschaat einewäg nüüt vo Babys und scho gar nüüt vo chrankne. Verzapft jetz dänn weder ringsumenand, sie heig mer müesse d Wösch abnää... D Sandra Sänn, äh Schwitter! Dass mer die nöd früener in Sinn cho isch! *(rast ans Telefon, wählt, zündet Zigarette an, wartet, es meldet sich niemand, schmeisst den Hörer auf die Gabel. Merkt, dass er schon wieder raucht, drückt Glimmstengel aus. Schiebt Stubenwagen kurz entschlossen ins Zimmer. Geheul geht wieder los)* Jetzt muess d Lilo häre! *(eilt zum Telefon, wählt)* Ja, Frau Fässler, da isch namal Fitzig - äh, Hitzig ... Immer na? Dänn richteds ere doch bitte us, sie müess sofort hei cho. Jaja, mee als dringend - Mayday! Es göng um Läbe und Tod! *(hängt auf, greift nervös zur Weinflasche, erwischt aber den Schoppen)* Pfui Tüüfel! *(Telefon läutet, er hebt Hörer ab)* Los Lilo, di Chlii ... - Aah, du bisch es, Alice! - Nei, ich ha nöd ufgleit, ha gmeint, duu heigsch ... dänn simmer underbroche worde. Isch guet, dass d namal aalütisch, a dich hani gar nöd dänkt. D Prinzässin hät Fieber, ha grad em Dokter prichtet. Was söll ich mache, bis er chunnt? - Essigglöggli? Mmh ... mhm ... was für Söckli? - Aha. *(Türglocke läutet)* Gottseidank! De Dokter! Also tschau. Muesch entschuldige, gäll. - Jaja, ich lüete dänn zrugg. *(hängt auf, geht öffnen, Begrüssung im Off)* Guet, dass sie so schnäll händ chönne cho. Chömed sie nur grad ine, wänd sie so guet sii ...

2. Szene

Kurt, Müller

Müller: Danke. *(mit Werkzeugtasche eintretend)* Wo fäälts dänn?

Kurt: Kei Ahnig. I däre Beziehig han ich leider nöd vill Erfahrig. Isch plötzli eifach total überhitzt.

Müller: Schtinkts?

Kurt: *(nimmt Schluck aus der richtigen Flasche)* Normalerwiis erscht nach em Mittag - öppe inere Schtund. Aber das isch ja schliessli nöd ires Problem.

Müller: Aber wänn ich s repariere söll ...

Kurt: Gaats na? Wie reded sie vo mim ...

Müller: Also, wo schtaat er?

Kurt: Erschtens isch es e „sie“, und zweitens cha sie nanig schtaa, und drittens drucked sie sich wüerkli eigenartig us für en Arzt.

Müller: Arzt? Ich chume doch wäg em Färnseher.

Kurt: Oh, entschuldigid sie villmal. Wie isch ire Name?

Müller: Müller, vo der Firma ...

Kurt: Herr Müller, es Missverschtändnis. *(schenkt ihm ein Glas Wein ein)* Trinked sie en Schluck uf dä Schreck abe. Mis Töchterli isch nämli chrank, und jetz erwart ich jede Momänt de Dokter. - Prost. - Also wäg der Glotzkommode: Ich weiss nöd, was ere fäält. D Sänder chömed miserabel ine. Vor allem de RTL. Und wänn mer bis in alli Nacht ine schtudiert, tuet eim en Entschpannig doch immer guet ... mit Aerobic natürli. Si schtaat im Schlafzimmer äne. *(Türglocke läutet)* Das isch dank de Dokter. Gönd sie ruehig ine. *(zeigt wo, Müller ab, Kurt geht öffnen, im Off)* Hoi, wie isch es gsi?

3. Szene

Kurt, Rösly

Rösly: *(hereinrauschend, noch im Ferientenue)* Herrlich, säg der! Das Wätter. Und dä Schtrand. Also, ich hetts glatt na e paar Wuche länger usghalte. Müend ihr unbedingt au emal mache. *(das Baby weint)* Jäso, chönd er ja momäntan vergässe. Elterepflichte! Ich ha glaub e paar Pfund zuegnaa. Aber es isch alles esoo billig gsi. Ich säg der ... Gits hütt nüüt z trinke?

Kurt: Du laasch eim ja nöd zum Wort cho. Was wottsch?

Rösly: Isch glich. Was d grad häsch. Hauptsach, es isch gsüffig. *(er richtet zwei Drinks)* Schtell der vor, ich ha sogar Sörschtunde gnaa. Und jede Abig isch Tanz gsi uf de Terrasse, diräkt am Meer. Und die

Bänd! Super Orcheschter, mit rassige Type. Bisch natürli au nie biziite is Bett cho. Was sölls! Bi däre Musig hett mer sowiso nöd chönne schlafe.

Kurt: Wo häsch de Heinz? Isch er bi de Hula-Hopperli hange blibe?

Rösly: Er suecht na en Parkplatz und bringt d Film zum Entwickle. (*erblickt die volle Wäschzaine*) Häsch Wösch? Mer schtöred nöd lang, händ eus nur schnäll gsund und munter welle zrugg mäde. D Lilo häts dank super schträng, die Ärmscht. Dir gaats guet? Chunnsch mer so gschtresst vor. Pröstli! Ich muess zerscht rasch ufs WC. (*im Abgehen, da die Kleine wieder schreit*) Was isch mit de Chliine? Hät sie Hunger?

Kurt: Nei, sie hät ... (*Rösly ist schon weg. Türglocke läutet. Er geht öffnen, hässig*) Ja, was isch?

4. Szene

Kurt, Wipf, Rösly, Müller

Wipf: (*im Off*) Wipf. Sie händ schiints en Notfall?

Kurt: (*im Off*) Ja, sehr! Chömed sie bitte ine. (*im Hereinkommen*) Ich bi froh, dass sie da sind. Ich weiss nüme, was mache. Dä Vormittag isch sie na purlimunter gsi, und jetz plötzli das höch Fieber.

Wipf: (*kommt, gefolgt von Kurt*) Wie höch?

Kurt: Wänn ich das wüsst. S Thermometer isch nämli kabutt. Aber zimli höch.

Wipf: Trinkts normal?

Kurt: Am Morge häts na.

Wipf: Wo isch d Muetter?

Kurt: Bin ich. Das heisst, ich bi d Huusfrau - äh ...maa.

Wipf: Wo isch s Chindli?

Kurt: (*weist zum Zimmer*) Wänd sie so guet sii ... (*Telefon schrillt*)

Wipf: Nämed sie nur ab, ich chumm elleige z gang. (*ab*)

Kurt: Schampar witzig: Abnää söll i au na! (*Telefon schrillt wieder*) Jäso: s Telifon. Jetz chani d Lekzion 73 natürli voll is Chämi schriibe. (*seufzt*) Händs d Manne schön: Gregleti Arbetsziit und dänn Fiirabig. (*hebt*)

Hörer ab, versucht anfangs noch freundlich zu sein) Hitzig! - Jajaa, Frau Dings. Ich weiss, aber ich ha ... - Guet, ich haus nachhär grad abe - es isch halt, will - Jetz mached sie aber en Punkt! Schliessli isch hütt miin Wöschtag, und ich cha si putze, wänns mir passt. Klar? *(schmeisst Hörer auf die Gabel)* Alti Schachtle! Wänn die blöd Gans nöd chan warte, söll sie doch i der dräckige Wöschchuchi ume schlippe! Was heisst überhaupt „dräckig“?! Isch einewäg lachhaft, jedesmal di ganz Wöschmaschinegarasch go use fäge. So unproduktiv chönd au nur Fraue sii. Herrgott: usgrächnet hütt gaat alles drunder und drüber! *(er greift sich an den Kopf? Hat er wohl Kopfweh? Er geht ins Zimmer, das Baby schweigt. Der Arzt/Ärztin sagt etwas. Er kommt mit schmutziger Windel, das Baby schreit. Die WC-Tür ist verschlossen)* Muesch entschuldige Rösly, a dich hani nüme dänkt. *(deponiert Windel neben der Türe, ist bereits wieder im Zimmer verschwunden, wenn Rösly den Kopf heraus streckt)*

Rösly: Häsch mer ächli Fade und e Nadle? Es hät mer en Chnopf abjagt. *(da sie keine Antwort erhält, kommt sie heraus, ihren Ferienschlager trällernd, sucht und findet das Gewünschte in der Kommode, bezw. Nähschachtel. Sie öffnet den Hosen-Reissverschluss, um den Knopf besser annähen zu können)*

Müller: *(kommt, geringschätzig)* Sie händ dänn es antiks Flimmer-Aquarium ...

Rösly: *(schreit auf, dreht sich zu Müller, ihre Hose rutscht, die Wohnungstür geht auf)*

5. Szene

Kurt, Rösly, Müller, Lilo, Wipf

Lilo: *(tritt ein, sieht unter der Schlafzimmertür den „Fremden“, Rösly „halbnackt“, Gläser und Weinflasche auf dem Tisch)* Was söll das? Was mached sie im Schlafzimmer? Rösly? Dass du dich nöd schämsch! Das isch dänn z vill!

Müller: De Herr Hitzig hät mer erlaubt ...

Rösly: Hoi, Lilo! Wo chunnsch dänn du här?

Lilo: Das frög ich dich! Eso schnäll händ ihr mich meini nöd erwartet, hä?

Rösly: Ich ha doch nur rasch welle ...

Müller: *(zu Rösly)* Chömmer jetz ...?

Lilo: Gar nüüt chönd er jetz! Das fäälti grad na! Das isch schliessli miini Wohnig. - Rösly, das hett ich nie dänkt vo dir. Hinder mim Ruggel! Wie lang gaat das scho?

Müller: Aah, sie sind d Fau Hitzgi - äh Hitzig?!

Lilo: Und ob ich d Frau Hitzig bin! Und wänn ich nöd sofort en Erchlärig überchume, chönd si die „Frau Hitzgi“ kenne lehre!

Kurt: *(kommt)* Was isch au los? Lilo, brüel doch nöd eso ... d Frau/ de Herr ...

Lilo: Du chunnsch mer grad rächt! Was fällt dir ii, eusi Wohnig hinder mim Ruggel für sones eidüütigs Gschleik z missbruuche? Und dänn na mit euserer Fründin! Hütt hät meini din Ziiitplan nöd funktioniert, hä?! Himmel, wänn das de Heinz erfahrt ...

Kurt: Säg emal, häts dir e Sicherig putzt?

Rösly: Wie chunnsch uf e settigi Schnaps-Idee?

Müller: Sie chömed doch nöd druus! *(alle reden gleichzeitig, immer lauter, von jedem sind die wichtigen Sätze zu verstehen)*

Lilo: Sicherig putzt! - Schnaps-Idee! - Nöd druus cho! Für wie blöd halted ihr mich egetli? Das isch e mee als eidüütigi Situation gsi. Ich laan mich doch nöd für dumm verchaufe ... etc.

Rösly: Lilo, bis doch vernümftig. Ich ha ja nur schnäll welle en Chnopf aabüetze. Du glaubsch doch nöd im Ärscht, dass ... Ich känn dä Kärl ja gar nöd - isch überhaupt nöd min Jahrgang ... etc.

Müller: Jetzt verjagts mer dänn es Huehneraug! Glaubed sie egetli, ich heig nüüt Anders z tue, als mich aapöble z laa? Han ich doch gar nöd nötig! Ich wott jetz wüsse, was mit em Färnseher söll gschee. E Reparatur chönd sie glatt vergässe... etc.

Kurt: Isch dänn hütt alles total verrückt? Ich weiss überhaupt nöd, wo mer de Chopf schtaat. Und es intressiert dich offebar gar nöd, wies de Chliine gaat. Defür machsch es Theater wäge nüüt und weder nüüt!

Wipf: *(kommt; sein/ihr Eintreten macht dem Lärm ein Ende und betretendem Schweigen Platz)*

Kurt: Lilo, das isch de Herr/d Frau Dr. Wipf. Was fäält ...?

Lilo: Grüezi, Herr/Frau Dokter. Mir känned eus ja bereits. Entschuldigid sie eusi Ufregig. Was isch mit de Chliine? Isch es schlimm? (*will ins Zimmer*)

Wipf: Lönd sie nur. Es isch jetz glaub am lischlafe. Es fäält em überhaupt nüüt. Isch eifach vill z warm aagleit. Sie sötted sich ächli mee nach de Wohnigs-Tämperatur richte.

Lilo: Gseesch Kurt. Ich säg der ja immer, du legsch ere z vill aa.

Kurt: Aber jetz muess ere ja wüekli öppis fääle. Wiso briegget sie dänn immer? Und denn roti Bagge?

Wipf: Es fangt ebe bereits aa zahne. Und mit em Briegge hät sich das Chindli na mee erhitzt. (*notiert*) Holed sie i de Appiteegg die Chügeli. Die beruehigid ächli. Und dänn würd ene dringend e Mütterere-Beratig empfähle. Iri wüekli unbegründete Ängscht überträged sie nämli au ufs Chind. En Notfall isch absolut öppis Anders - und ich han i de Praxis s Wartzimmer voll mit wüeklich chranke Lüüt. Wo chan ich d Händ wäsche?

Kurt: Ich zeigen es, chömed sie bitte. (*öffnet Badzimmertür, rupft aus Wäschekorb ein sauberes Handtuch. Wipf trampft in die verschmutzte Windel, hebt diese auf*) Oh, äxcüsi, vorhär isch da ine grad bsetzt gsi. (*Austausch von Windel und Handtuch, Wipf verschwindet im Badzimmer, Kurt weiss im Moment nicht, wohin mit der Windel*)

Rösly: (*hat diskret den Knopf fertig angenäht*) So.

Lilo: (*hat einen Blick ins Kinderzimmer geworfen*) Das dörf ja nöd wahr sii. Min Göttergatte und Chinderpfläg-Schpezialischt hetzt mich „uf Läbe und Tod“ us em Gschäft - wäg em erschte Zähnli vo euserer Prinzässin. Ich glaubs ja nöd!

Rösly: (*zu Kurt*) Und mir seisch keis Wort devo, dass eui Chlii chrank isch! Für was simmer dänn Fründ, wänn mer enand nöd au i de Not biischtönd?

Kurt: Du gfallsch mer. Warum bin ich ächt nie zum Rede cho? Schwäbsch ja immer na i dine Hawaii-Träum. Merksch gar nöd, was da los isch, ruuschisch ine wien en Sandschturm mit eme Wörterschwall wie sämtlichi Niagarafäll und schwärmsch vo Schtrandferie, won ich bald emal nötiger hett.

Lilo: Häsch ja jetz ghört, dass nüüt Bsunders passiert isch. (*ironisch*) „Mayday“ - „Cool bliibe“, Muschternvatter! Es settigs Drama wägeme

bitzeli zahne! *(zu Rösly)* Und vo dir wett ich äntlich wüsse, was da inne suscht na lauft, wänn ich nöd da bin.

Müller: *(nachdem er sich abgeregt hat, genehmigte er sich Röslys Drink und verzog sich zum Schreiben des Reports in eine Ecke)* Abgsee devo, dass mer da offebar ime Irrehuus sind, find ich s na flott, dass mer jetz doch weder emal au a mich dänkt. Immerhin. *(schaut auf die Uhr, notiert die „Arbeitszeit“)* Isch ja au nöd mis Bier, wie höch iri Rächnig chunnt. Also e Reparatur vo de Flimmerchische da äne lohnt sich nümme. *(zu Kurt)* Sie, oder wär au immer i däm Zirkus da inne d Hose aa hät, chönd das mit em Chef beschpräche. Na unterschriibe bitte. *(zu Lilo)* S Aamotze isch gratis. *(zu Kurt mit Blick auf Lilo)* Kondoliere, Herr „Huusfrau“. - Händs na wiiter luschtig. Adie mitenand. *(knallt Reportkopie auf den Tisch, geht ab, die Zurückbleibenden schauen ihm verdutzt nach)*

Lilo: Isch das de Färnseh-Heini gsi?

Rösly: Wänn d gfrögt hettst vor em Drii-Schüüsse, wüsstisch es scho lang. Häsch ja en schöne Durenand aagschtellt! Trousch mer wüekli kein bessere Gschmack zue? Und wänn scho, würd ich mir beschtimmt es romantischers Flitternäscht ussueche. Da häsch übrigens d Nadle zrug - min Chnopf hebt weder - au ohni „Schpezialservice“.

Lilo: *(zu Kurt)* Warum häsch mer au nöd gseit, was da los isch? Bi däm Aablick han ich ja müesse uf falschi Gedanke cho.

Kurt: *(sucht die nächste Sitzgelegenheit, lässt sich drein fallen)* Jaja, nur wiiter eso! Hütt hacket weder emal alles uf mir ume.

Wipf: *(kommt aus dem Bad)* Uf wederluege, Frau Hitzig. *(nickt Rösly zu, will sich von Kurt verabschieden, stutzt)* Isch ine nöd guet? *(befühlt seine Stirne)*

Kurt: Ich ha scho de ganz Tag e schturmi Bire, ich mein ...

Lilo: Dä lidruck han ich au.

Kurt: Isch au keis Wunder ... aber als Huusmaa cha mer sich schliessli nöd eifach gheie laa.

Wipf: Mached sie emal s Muul uf. *(steckt ihm Thermometer in den Mund, beschaut Arme und Hals)* Händ sie d Masere scho gha?

Kurt: *(murmelt etwas, da er mit dem Thermometer im Mund nicht sprechen kann)*

Lilo: *(zu Wipf)* Sie glaubed ...?

Rösly: Das wär ja na de Beschit ...

Wipf: *(erlöst Kurt vom Fiebermessen)* Eidüütig Masere. Tja, Herr Hitzig: Nüme zum Baby, Bettrüeh und möglichscht dunkel halte im Zimmer. In irem Alter dörf mer d Masere nöd uf di liecht Schultere nää. Wänn s Fieber weder dunde isch, chömed sie zur Kontrolle i d Praxis. - Jetzt bini wenigstchens doch nöd ganz vergäbe cho. Gueti Besserig! Adie mitenand.

Lilo: Ich begleite sie use, Herr/Frau Dokter. *(beide gehen ab)*

Kurt: *(murmelt)* Wederluege ... *(fühlt sich todkrank)*

Rösly: *(geht auf Distanz)*

Lilo: *(kommt, meidet Kurts Nähe ebenfalls. Untergangsstimmung)* Was mache mer jetzt?

Rösly: Wo bliibt au de Heinz? Mer sötted ja unbedingt na go poschte. *(holt sich wieder etwas zu trinken)*

Lilo: Masere! Usgrächnet jetzt! Hetttsch nöd chönne warte, bis si di Chlii au emal überchunnt?

Kurt: Chasch dänn säge. Ou - es fangt scho aa jucke.

Rösly: Wart, ich hol der Essigwasser. *(ist froh, weg zu kommen, ab)*

Lilo: Söll der schnäll en Tee mache?

Kurt: Ja gärn. Wänn i dänn emal im Bett bin. Zerscht sött mer na d Wöschchuchi butze. Die z underscht wott hütt scho ine. Die Wätterhäx hät weder s gröscht Lamänto gmacht.

Lilo: Was häsch au immer gäg die Frau? Muesch ebe ächli früntlicher sii zuenere. Mit de Frau Bernold chasch es doch so guet.

Kurt: Abgwäsche hani au nanig.

Rösly: *(ruft aus der Küche)* Kurt, wo händer de Essig?

Kurt: Unde linggs! *(zu Lilo)* De Chliine ire Schoppe sötttsch dänk namal ufwärme. Und d Wösch sött mer au na zämelegge.

Lilo: Säg emal: Was machsch du egetli de ganz Tag?

Rösly: *(kommt mit Essigwasser)* Soo, da isch s Wässerli für euse Paziänt.
(stellt es auf Distanz ab)

Kurt: Danke. Ou, min Chopf. Lilo, sött sch ächt nöd im Gschäft mäde, ich seig schwär chrank?

Lilo: Zerscht müemmer na klar wärde, wie mer das Problem lösed.

Kurt: Wänn ich de Prinzässin nöd cha luege, bruuchts gar kei grossi Konferänz. Muesch halt so lang frei nää.

Lilo: Also los emal! Häts dich? Ich cha doch nöd eifach go säge: Sorry, Herrschafte, ich schieb Pause, min Maa hät d Masere.

Kurt: Wiso nöd?

Lilo: Nääm mich ja wunder, was du im umkehrte Fall würdsch mache.

Rösly: Wie wärs dänn mit de Sandra Sänn?

Kurt: Schwitter heisst sie jetz. Ich han ere bereits probiert aazlüüte. Schiint aber usgfloge z sii.

Lilo: *(zu Rösly)* Chönntsch duu villicht ...?

Rösly: Ich würd ja schampar gärn, aber es gaat bim beschte Wille nöd. Was meined ihr, was bi mir deheim alles ligge blibe isch wäred mir furt gsi sind. Und die Bärg dräckigi Wösch, wo mer heibracht händ. Ich dörf nöd dra danke. Ich würd eu wüerkli gärn dä Gfalle tue, aber ihr wüssed ja, wie de Heinz cha täubele, wänn sis Ässe nöd uf em Tisch isch, wänn er vo der Arbet chunnt. Es tuet mer ehrlich leid ...

Kurt: Jajaa - isch okay. Es gaat nüüt über en ächti Fründschaft.

Rösly: Wänn au de Heinz nur äntli chäm ...

Lilo: *(ironisch)* Meinsch, dä chönnt eus hälfe?

Rösly: Muesch nöd grad schpitzig wärde. Wär vo eu hät di glorios Idee gha mit em Rolletuusch? Du häsch doch ums Verworge welle go schaffe. Das hät mer halt dänn.

Lilo: Häsch au scho anderscht gredt.

Rösly: Muesch dini schlächt Luune unbedingt a mir uslaa? Bisch ja guet! Da wott mer eu e Freud mache, chunnt äxtra vorbii zum Grüezi säge und luege, wies gaat - und zum Dank verdärbed ihr eim di ganz Ferialfreud. *(schenkt sich weiteren Drink ein)*